

Eine Rekonstruktion des Pazifismus

Publikationsart:	Deutsche Übersetzung eines englischen Aufsatzes in einem Sammelband
Autor:	Olaf L. Müller
Titel:	Eine Rekonstruktion des Pazifismus. Über verschiedene Weisen, die Welt zu betrachten
Erschienen in:	Ethics of humanitarian interventions S. 57-80
Herausgeber:	Georg Meggle
Verlag:	Ontos http://www.ontosverlag.com/index.php?page=shop.product_details&flypage=flypage.tpl&product_id=95&category_id=11&keyword=meggle&option=com_virtuemart&Itemid=1
Erscheinungsort:	Frankfurt/Lancaster
ISBN:	3-937202-58-7
Englische Erstveröffentlichung:	31.10.2004
Anmerkung:	Für diese (außerhalb des Netzes unveröffentlichte) deutsche Übersetzung des Aufsatzes "Reconstructing Pacifism" habe ich mich nicht akribisch ans englische Original gehalten; zudem wurde das Literaturverzeichnis stellenweise aktualisiert. Aus der Übersetzung ist ein ausführlicherer Aufsatz hervorgegangen, den ich unter der Überschrift "Pazifismus mit offenen Augen" veröffentlicht habe, in: Jean-Daniel Strub / Stefan Grotefeld (eds): <i>Der gerechte Friede zwischen Pazifismus und gerechtem Krieg. Paradigmen der Friedensethik im Diskurs</i> . (Stuttgart: Kohlhammer, 2007), pp. 23-59, im Netz zu finden unter http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:11-100187305 . (Das englische Original "Reconstructing Pacifism" ist im Netz zu finden unter http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:11-100192613).
Status:	English version: published German version: unpublished not_reviewed
Volltext:	pdf (234 KB)
Fachgebiet(e):	Geschichte ; Geschichte Europas ; Philosophie ; Politik
Schlagwörter (deutsch):	Krieg, Frieden, Pazifismus, Gerechter Krieg, Humanitäre Intervention, Konsequentialismus, Utilitarismus, Kosovo, Wert, Tatsache, Fakt/Werte-Dichotomie, Dichte ethische Begriffe, Dicke ethische Begriffe, Ontologische Sparsamkeit, Regulative Ideen, Kosovo, Immanuel KANT, Hilary PUTNAM
Keywords (English):	War, Peace, Pacifism, Humanitarian Intervention, Consequentialism, Utilitarianism, Counterfactual, Value, Fact, Science/Ethics Distinction, Entanglement of Fact and Value, Valueladeness of Fact, Thick Ethical Concepts, Ontological Parsimony, Regulative Idea, Regulative Principle, Kosovo, Immanuel KANT, Hilary PUTNAM
Einrichtung:	Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Philosophie

Zusammenfassung (deutsch):

Pazifisten und deren Gegner streiten sich meist nicht bloß über moralische, sondern auch über faktisch-deskriptive Fragen. Zum Beispiel sind beide Seiten bei der Kosovo-Krise (1998/9) zu völlig entgegengesetzten Beschreibungen gekommen. Laut meiner Rekonstruktion des Pazifismus ist das keine Überraschung, weil der Pazifist die Fakten legitimerweise *im Lichte seines Systems von Werten* betrachtet. Seine Gegnerin betrachtet die Fakten dagegen im Lichte eines *alternativen* Wertsystems, und der Streit zwischen den beiden Parteien, der sich angeblich auf wertfrei deskriptivem Boden bewegt, kommt zu keinem Ende, weil es keine objektiven Tatsachen aus dem betreffenden Krieg gibt, die den Streit für die eine oder die andere Seite eindeutig entscheiden könnten.

Wenn ich recht habe, lässt sich die wertbeladene Weltsicht des Pazifisten als eine Befolgung dreier epistemischer Imperative verstehen:

Erstens befolgt er den epistemischen Imperativ zur Natur des Menschen ("Wehre Dich gegen Dämonisierungen der Gegenseite; versuche immer, den Fall aus der Sicht der Gegenseite zu verstehen").

Zweitens befolgt er den epistemischen Imperativ zugunsten friedfertiger Alternativen ("Suche immer nach friedfertigen Alternativen zum geplanten Militäreinsatz").

Und drittens befolgt er den epistemischen Imperativ bezüglich unkontrollierbarer Eskalation ("Schärfe deinen Blick für unkontrollierbare, irreversible Nebenfolgen des militärischen Einsatzes, und achte besonders auf die Gefahr, dass ein weiterer Weltkrieg ausbrechen könnte").

Nicht die objektive Realität entscheidet darüber, wie weit man bei der Befolgung dieser Imperative gehen sollte. Die Entscheidung hängt vielmehr von uns selbst ab – so ähnlich wie im Fall einer Naturwissenschaftlerin, die sich dafür *entscheidet*, hinter dem Chaos des Mannigfaltigen noch nach einer gemeinsamen Tiefenstruktur zu suchen. Diese Parallele hat eine überraschende Konsequenz. Die epistemischen Imperative des Pazifisten können mit Kants regulativen Prinzipien verglichen werden, die laut Kant notwendig sind, um unseren naturwissenschaftlichen Untersuchungen eine Orientierung zu geben. Und wenn sich also die Erkenntnismethode des Pazifisten in entscheidender Hinsicht nicht von der naturwissenschaftlichen Erkenntnismethode unterscheidet, dann verdienen die Pazifisten einen Vorwurf ganz sicher nicht: den Vorwurf, auf irrationale Weise blind zu sein für die harten Wirklichkeiten. Selbst wer den Pazifismus ablehnt, sollte ihm nicht den intellektuellen Respekt verweigern.

Abstract (English):

Pacifists and their opponents disagree not only about moral questions, but rather often about factual questions as well—as seen when looking at the controversy surrounding the crisis in Kosovo. According to my reconstruction of pacifism, this is not surprising since the pacifist, legitimately, looks at the facts *in the light of her system of value*. Her opponent, in turn, looks at the facts in the light of an *alternative* value system, and the quarrel between the two parties about supposedly descriptive matters never ceases, as there is no objective reality about the war in question that could settle the issue.

In my view, the pacifist's value-laden way of looking at reality implicitly obeys three epistemic imperatives.

First, the *Epistemic Imperative concerning Human Nature* ("Resist demonizing the other side; always try to understand the case from the other point of view").

Second, the *Epistemic Imperative concerning Non-Violent Alternatives* ("Always search for non-violent alternatives to military action").

Third, the *Epistemic Imperative concerning Uncontrolled Escalation* ("Hone your senses to the uncontrolled, irreversible side effects of military action, particularly to the danger of military escalation leading to another world war").

Objective reality has no way of telling us how far we should go in following these imperatives. Rather, *we* have to make the decision about how far we are going to take them *ourselves*. In this way, the pacifist's epistemic imperatives are comparable to Kant's regulative principles.